

Liechtenstein erklimmt Podest doppelt

Beim Swiss Cup in Malbun waren die acht heimischen Eiskletterer äusserst erfolgreich mit zwei Medaillen und fünf Finaleinzügen.

Gary Kaufmann

Wie nah Freud und Leid beieinander liegen, zeigte sich am Samstag beim Eisturm in Malbun. Benjamin Bosshard ging als klarer Favorit in diesen Swiss Cup in der Disziplin Lead. Er führte auch nach der Qualifikation. Doch im Finale (Top 10) stürzte der Vize-Weltmeister aus der Schweiz bei einem frühen Griff, womit er auf den zehnten Rang zurückfiel. Der ehrgeizige Eiskletterer wollte dies nicht auf sich sitzen lassen: Obwohl es für die Wertung nichts mehr brachte, erklomm er den Eisturm in Malbun so lange, bis er es an die Spitze schaffte (vier Anläufe).

Im regulären Wettkampf und innerhalb des Zeitlimits von sechs Minuten ist dies nur Sieger Nikolay Primerov gelungen, was für einen anspruchsvollen Wettkampf spricht. Auch Gastgeber Liechtenstein hatte mit zwei Medaillen und fünf Finaleinzügen bei acht Athleten reichlich Gründe, um zu feiern.

Erste Medaille für Samuel Eberle

Das Pech des Favoriten war das Glück des besten Liechtensteiners, der dadurch aufs Podest vorrückte. Zu Beginn seiner zweiten Saison holte Samuel Eberle mit Bronze seine erste Medaille im Eisklettern. «Beni hat viel mehr Routine und Kapazitäten als ich, aber so ist der Sport. Du musst abliefern, wenn es darauf ankommt», weiss der 26-jährige Triesenberger seinen Erfolg richtig einzuordnen. Eberle ging mit einem guten Gefühl in das Finale, nachdem er in der Qualifikation Platz 4 belegte. Erst kurz vor dem Ziel rutschte er ab. «Ich kann mir nicht erklären, wie das passiert ist. Ich hätte eigentlich einen guten Griff, genügend



Lea Beck (2.) und Samuel Eberle (3.) besicherten Liechtenstein Topplatzierungen. Bilder: Michael Zanghellini

Kraft und noch Zeit für einen weiteren Versuch gehabt.»

Unter anderen Umständen hätten es auch seine Teamkollegen weiter nach vorne schaffen können. Auf Platz 6 klassierte sich Florian Gantner, der gerade erst von einer Verletzung am Finger genesen ist. Entsprechend konnte der Speed-Europameister aus Planen vor dem Wettkampf nicht voll trainieren. Sein älterer Bruder Andreas Gantner, der als erster Eiskletterer des Landes der Erfahrenste im Teams ist, stürzte im Finale unglücklich

früh. Einen guten Auftritt legte Junioren-Weltmeister Konstantin Wille hin: Mit seiner neuen Ausrüstung, die er zu Weihnachten erhielt, schaffte es der erst 16-jährige Athlet ins Finale (7.) und platzierte sich vor dem Favoriten.

Diskussion um Finalroute raubte Lea Beck den Fokus

Für Zündstoff sorgte die Finalroute der Frauen. Nur Siegerin Sina Goetz schaffte es über die kritische Stelle rechts am Anfang des Turms hinaus. Derweil schieden vier Finalistinnen am

selben Griff aus. Nach drei von sechs Athletinnen wurde der Griff unterbrochen. Es wurde ein zusätzlicher Griff installiert und angekündigt, dass das Frauenfinale wieder von vorne beginnt. Nach einer heftigen Debatte wurde der Griff wieder entfernt und ging es dann trotzdem mit der ursprünglichen Route und den drei ausstehenden Eiskletterinnen weiter, darunter Lea Beck.

«Es war die fairste Entscheidung, weil drei Athletinnen die Route schon geklettert sind», meint die Planknerin. Al-

erdings hat sie geärgert, dass alle sechs Athletinnen in die Debatte um eine Routenänderung einbezogen wurden. Eigentlich befindet man sich in dieser Sportart bis zu seinem Einsatz in einer Isolationszone, damit man nichts vom Verlauf des Wettkampfs mitkriegt und niemand einen Vorteil hat. Doch so wussten die verbliebene Hälfte, dass sie eine «fast unmögliche Stelle» erwartet. «Ich bin nicht mehr mit der gleichen Konzentration und Motivation ins Finale. Wenn du weisst, dass die anderen bei diesem Griff rausgeflogen sind, dann denkst du, dass du es auch nicht schaffst», spricht Lea Beck die mentale Belastung an. Ihr war eine gewisse Unsicherheit anzusehen. Beinahe hätte sie schon bei einem einfachen Griff weiter unten den Halt verloren, aber mit Not konnte sich die Planknerin noch zurück kämpfen.

Bei den Frauen spielte das Finale wegen der schlecht gesetzten Route weniger eine Rolle. Weil vier Finalistinnen beim selben Griff gescheitert sind, entschied die Leistung in der Qualifikation über die Platzierungen zwischen Rang 2 und Rang 5. Davon profitierte die Liechtensteinerin, weil sie dort – vor der Tagessiegerin – am meisten Punkte holte. Damit reichte es wie vor einem Jahr für Silber. «Bei der Qualifikation ist es mir überraschend gut gelaufen. Bei den meisten Routen habe ich es fast bis an die Spitze geschafft», grinst Lea Beck.

Pech hatte Liechtensteins Sportlerin des Jahres 2023, Lorena Beck. Mit 45,4 Punkten fehlten der Junioren-Weltmeisterin und EM-Medaillengewinnerin lediglich zwei Punkte für einen Platz im Finale. Bei drei der vier Qualifikationsrouten, deren Punkte zusammenge-

rechnet wurden, war sie gut dabei – nur bei einer Route ist sie unglücklich früh ausgerutscht. «Im Training habe ich den direkten Vergleich mit ihr. Dort ist sie mir voraus», berichtet ihre ältere Schwester Lea Beck, die wegen ihres Studiums unter der Woche im Ausland ist und deshalb vor allem am Wochenende trainiert. Die Medaillengewinnern ergänzt. «Lorena ist noch recht neu in diesem Sport (Anm. d. Red.: zweite Saison) und hat noch mehr mit der Nervosität zu kämpfen.»

Generalprobe geglückt für internationale Wettkämpfe

Liechtensteins Team, das von Trainer Harry Benz betreut wird, bestritt in der Heimat den ersten Outdoor-Wettkampf dieser Saison. Die Schweizer Eiskletterer wie Bosshard und Goetz, mit denen man mithalten konnte, gehören aktuell zu den Besten der Welt. Dieser gute Start ist der Lohn für die gesteigerte Intensität in der Vorbereitung. Die zwei Medaillen und fünf Finaleinzüge motivieren das Team dazu, sowohl im Training als auch bei den bevorstehenden internationalen Wettkämpfen noch eine Schippe draufzulegen. Weiter geht's vom 18. bis 21. Januar mit der Jugend-WM und dem Kontinentalcup in Champagny-en-Vanoise (Frankreich). Auch bei diesen Wettkämpfen werden die Liechtensteiner ein Wörtchen um Medaillen und Titel mitreden.

Eisklettern, Swiss Cup Malbun Damen: 1. Sina Goetz, 2. Lea Beck (LIE), 3. Vivien Labarile. Ferner: 8. Lorena Beck – 9 Teilnehmerinnen (6 im Finale). **Herren:** 1. Nikolaj Primerov, 2. Jonathan Brown, 3. Samuel Eberle (LIE). Ferner (alle LIE): 6. Florian Gantner, 7. Konstantin Wille, 8. Andreas Gantner, 12. Jakob Wohlwend, 16. Michael Beck – 17 Teilnehmer (10 im Finale).

Liechtensteins Bobteam wird Vize-U23-Europameister

Bob Pilot Martin Kranz und Bremser Martin Bertschler belegten am Freitag beim Europacup in Altenberg Rang 10 von 13 Teilnehmern. Auf die deutschen Sieger Hans Peter Hahnhofer und Tim Becker büsst sie 2,68 Sekunden ein.

Im Rahmen des Europacups wurde heute auch die U23-Europameisterschaft ausgetragen. In dieser Wertung reichte ihre Zeit für die Silbermedaille. Den Titel holten Alexander

Czudaj/Wenzel, die es auch im Europacup aufs Podest schafften (3.), mit 2,03 Sekunden Vorsprung. An der U23-EM nahmen nur drei Teams teil, womit Kranz und Bertschler zu den jüngsten Athleten an diesem Europacup gehörten.

Für Liechtensteins Bobteam geht die Reise heute weiter ins nahegelegene St. Moritz, wo am 13. und 14. Januar zwei Weltcuprennen im 2er- und 4er-Bob stattfinden werden. (gk)



Liechtensteins Bobteam freut sich über Silber in Altenberg. Bild: eing.

USV verstärkt Kader mit Manuel Sutter

Nachdem sein Vertrag bei Balzers ausgelaufen war, wechselt Sutter nun zur Konkurrenz.

Fussball Nach nur einem halben Jahr verlässt Manuel Sutter den FC Balzers wieder. Der ehemalige Profi vom FC Vaduz heuert beim Ligakonkurrenten USV Eschen/Mauren an und unterschreibt dort einen Vertrag bis zum Sommer 2025. Dies gab der Verein via Medienaussendung bekannt. Sein Kontrakt bei Balzers war ohnehin nur bis Winter datiert. «Wir freuen uns, dass es mit dem Transfer von Manuel Sutter funktioniert hat. «Sutti» ist ein sehr polyvalent einsetzbarer Spieler. Der Vorarlberger bringt eine enorme Erfahrung mit, welche der Mannschaft und vor allem den jungen Spielern weiterhelfen soll», erklärte USV-Sportchef Oliver Klaus.

Damit wechselt Sutter auch vom Abstiegskampf mit Balzers zum Aufstiegskampf mit der USV. Bereits im Sommer stand ein Wechsel zu den Unterländern im Raum, doch Michele



Manuel Sutter (r.) wechselt nach einem halben Jahr bei Balzers zur USV Eschen/Mauren. Bild: Michael Zanghellini (11.11.23)

Polverino war damals der ausschlaggebende Grund für den

Transfer zu den Oberländern. In der Zwischenzeit ist Polve-

rino zum Assistententrainer bei der USV ernannt worden, nachdem er bei Balzers als Cheftrainer im Herbst gehen musste. «Es war keine einfache Entscheidung. Balzers wollte auch, dass ich bleibe und ich habe mir lange Gedanken gemacht. Dass Michele jetzt Co-Trainer bei der USV ist, war auch ein Mitgrund. Und sie wollen aufsteigen, daher haben sie im Winter nochmal nachgelegt», erklärte Sutter auf Nachfrage zu den Gründen für seinen Wechsel.

Die gegenteilige Richtung schlägt Mittelstürmer Aleksandar Mladenovic ein. Der 22-jährige wird von der USV für ein halbes Jahr an Balzers ausgeliehen. Zudem haben Talip Karaaslan, Emir Murati, Francesco Di Maggio sowie die beiden Liechtensteiner Nationalspieler Seyhan Yildiz und Niklas Beck die Unterländer verlassen.

Florian Finkel